

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Rotterdam, 26.11.1733-05.03.1734; 07.03.1734

25. Dezember

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172756

ins Schiff genommen worden, und ist mit nach American
 gefahren, daher es im Schiff nicht nur sehr eng ist, und
 die Leute auf der Maibe fast keinen Platz zu schlafen haben,
 sondern auch am Vesper sehr müde, wo nicht im grosten
 Nothfall zu Schiff gebracht würden. Das ist mir selbst bekümmert,
 daß diese verdienstliche Dinge an diesem Abend, da wir
 mit unserm Züföhrer auch fast angepöbelte hatten, und
 es noch besser sein wolte, vor kommen, und sie perturbiren.
 Doch hatten wir Gott still, und waren mir und unsern auch
 diese und dergleichen Dinge, die mir oft in dem Aberglo-
 men, zu Nutzen. Gute hat mir Gott bey und
 nach der Maizzeit des Abends unaussprechliche Larmen,
 Lärmen und Lärmung gegeben. Gott erinnert mich
 nicht allein seiner väterlichen Fürsorge, sondern auch
 nach unserm Verhoff zu dem Valtzburger; sondern, da wir
 auf dem Herrn Commissario und Zwifler einige ganz beson-
 dere Specimina seiner Providenz erzählten, schenken sie
 sich mit mir über die erlassene Gnade Gottes. Und weil
 wir mir mit Gott angeschlossen, und noch diesem Abend unter
 einander recht zum Abschiede fest zu präpariren, so würden
 ein Stück aus dem kleinen Büchlein, Geist: Liederung gemacht,
 gelesen, welches mir Matthei zu diesem guten Raden gab.
 Unter andern erzählte einer von mir die Verlesung
 des 1. Kor. 16, d. einige besondere Umstände des 1. K. M.
 Vaders; welches durch Gottes Gnade andern sehr großen
 Eindruck gab. Hierzu kam, daß wir auch Erfordern von
 dem, was mir Gott in und nach der Briefarbeit erfaß,
 er las, und ich es mit unserm Lärmensolung, Fortgang,
 erzählte; welches mir sehr gemüthsstärkend in Gebet
 fachte, und mit vielen Hingängen und dem redlichen
 Entschluß, mir alle von ihm an dem lieben Gott für
 seine große Liebe in der That mit Ablassit recht dank,
 bar zu bezeugen, von einander gingen. Gott sey gelo-
 bet, für seine unaussprechliche Gnade.

Freitag. den 25^{ten} Dec.

Früh um 6 Uhr kamen wir nach unserm Nothfall
 wieder zusammen, und trachteten mir nach dem Herrn Commis-
 sario und Herrn Zwifler in Abregung einiger Abschieds-
 des und im Gebet, wodurch mir Gott recht lebendig und innig
 gemacht. Halleluja. Vierter und letzter Fest-
tag

Tag hat uns der liebe Gott nicht ohne großen Segen und Erquickung zubringen lassen, und uns den reinsten unbegreiflichen Liebe gegen die armen Menschen, welchen wir bei unsern Zuhörern gesandt, großen Gutes und gegeben. Er sey gelobt!

Mittwoch. Den 26^{ten} Dec.

Am Freitag hat der Herr diese Gnade zur Merkünde, gung des Evangelii gesendet. Mittels unter dem Wortzuge kamen etliche hundert Engländer und eine französische Person in die Stadt, und ob sie wohl nicht Deutsch konnten, waren sie doch sehr attent. Zuletzt schenkte sie unsern Zuhörern et, was Geld. Der Zuhörer sollte sehr der Danksagung attention und Ehrfurcht gegen Gottes Wort einigen Gutes gegeben. Und es ist zu diesem gesandten Geld noch et, da es ist, alle diesen Abend eine Erquickung mit einer stillen sich geistlichen Triste, Pudding genannt, gemacht wurde. Es wird aus etlichen Milch, großem Kofen, und Butter hergestellt, und in etlichen Tüchern gegeben. Gott hat schon oftmals unsern Gutes willig gemacht, unser und unser Kinder durch Tauschung sein, der lieblichen Gaben eine Freude zu machen, welches bei ihm, um ein desto besser Merkmal zu uns zu werden. Gott hat uns schon in diesem Sinne, und bezeugt uns der Gutes, der Anteil alle übel.

Donnerstag. Den 27^{ten} Dec.

Gott schenkte uns in der Morgenstunde unter einem, der aus einigen etlichen Liedern, und in der Betrachtung des 72. Psalm, die Gnade und Freude; und da uns der Commisarius singen hörte, kam er auf zu uns, und klagte unter anderem, daß er nicht zum rechten Brautigkeit über seine Kinder kommen könnte. Woran ihm nach der Sache, seit seiner Zerstörung einfältiger Unterricht gegeben wurde. Daraus ist ersichtlich, wie, wie die Gutes, welche, Kämpfe etc. ab uns gegeben, ist, wie zum rechten Erkenntnis der Dine, ist, und der Gutes Gottes, der davon ruft, gebracht werden, und was endlich auf die wenigen Brautigkeit für große Freude erfolgt, und einmal in der Gutes erfolgt wurde, um wie sehr bleibt.

Dieser Tag zeigte der Capitain Coram an, wie er vernommen, daß der Danksagung an einigen Gutes